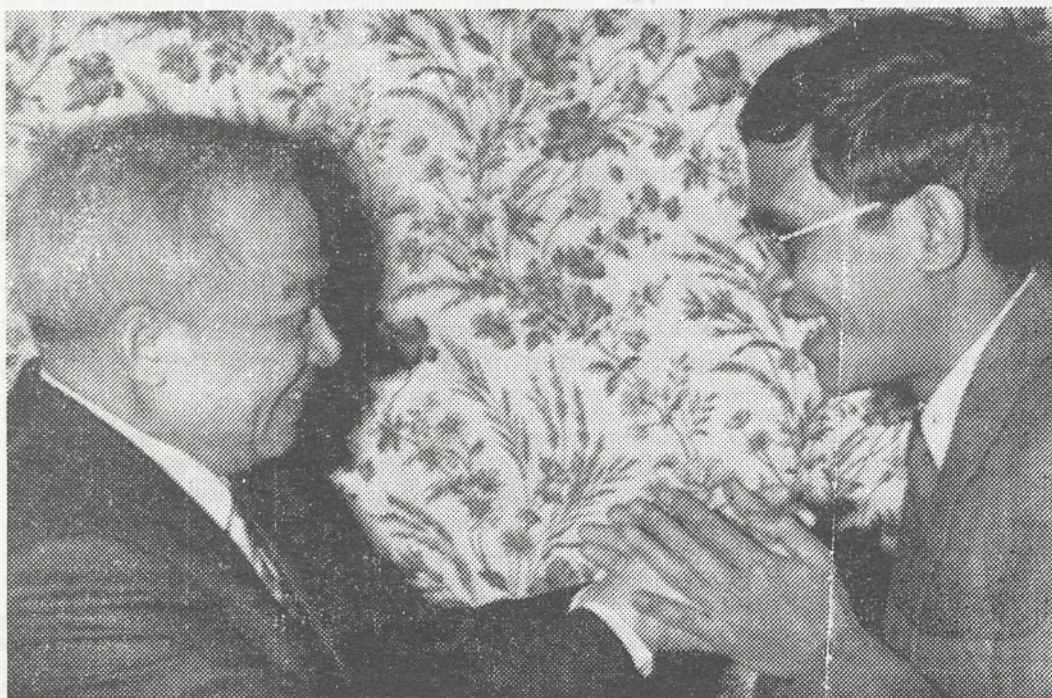


NACHRICHTEN

VIETNAM KAMBODSCHA



Treffen Sihanouk Hun Sen in Frankreich

Überschattet von den Vorbereitungen für den Gipfel in Washington fand vom 2.-4. Dezember in Fere-en-Tardenois das Treffen zwischen Sihanouk und Hun Sen statt. Ein kleiner Gipfel?

Obwohl dieses Treffen ein ermutigender Schritt hin zur politischen Lösung der Kambodscha-Frage ist, kommt nicht die Illusion auf, dies sei der Durchbruch gewesen. Sihanouk nahm an dem Treffen nicht als Vertreter der Koalitionsregierung des Demokratischen Kambodscha teil, sondern als Samdech Norodom Sihanouk, der es als seine Lebensaufgabe ansieht, die Neutralität Kambodschas wiederherzustellen. Hun Sen nahm an

dem Treffen teil als Ministerpräsident der Volksrepublik Kampuchea, die jedoch von der Koalitionsregierung des DK nicht anerkannt wird. Interessant ist weiterhin die Tatsache, das Hun Sen einer der vielen ehemaligen Roten Khmer ist, die heute im Regierungsapparat der VRK arbeiten. 1975 war er 24 Jahre alt.

Zu den Ergebnissen dieses Treffens wurde in nahezu allen großen Zeitungen der BRD schon berichtet. Vereinbart wurden lediglich zwei weitere Treffen zwischen Sihanouk und Hun Sen und die Abhaltung einer internationalen Kambodscha-Konferenz.

Da Sihanouks Bedingung für das Zustandekommen des Treffens die vollständige Veröffentlichung der Gespräche war, wer-

den wir demnächst durch die Protokolle mehr über die Einzelheiten erfahren. Unklar bleibt jedoch bisher, wie sich die stärkste Fraktion des kambodschanischen Widerstandes die "Roten Khmer" nun verhalten werden. Sie haben bisher nicht wie Son Sann nachträglich ihr Einverständnis zu dem Treffen Sihanouk-Hun Sen erklärt und auch die Haltung Chinas ist noch unklar.

Meldungen über einen bevorstehenden "Gipfel" zwischen Gorbatschow und Deng Xiaoping deuten jedoch auch hier eine Bewegung an.

vgl. FEER 5.11. S.10, 12.11.87 S.11, AW 20.11.87 S.31, MD 20.,23., 24., 26.11., 2., 4.12.87, FAZ 1.,4.,5.,7.12.87; Die Welt 2.,3.12.87, FR 1.,3.12.87, SDZ 3.12.87

chea 228.000 und aus Vietnam 120.000. Dazu muß man jedoch noch etwa 290.000 Kampucheaner rechnen, die als Vertriebene gelten und deswegen keinen Flüchtlingsstatus genießen.

Von den anerkannten Flüchtlingen haben bisher 560.000 Aufnahme in Drittländern gefunden, 69 % in den USA, kleinere Quoten in Kanada, Australien, Frankreich und der Bundesrepublik. Dem stehen 118.000 Menschen gegenüber, deren Chancen, ein Aufnahme zu finden, gleich Null sind. Die ersten, die Aufnahme in Industrieländern fanden, waren die "creme" der Flüchtlinge, Techniker, Akademiker, ehemalige Offiziere und solche, die bereits Verwandte in den Aufnahmeländern hatten. Was zurückbleibt ist aus der Sicht der Selektierenden der Aufnahmeländer der Bodensatz, also Ungelernte und alle die, die nach ihre Meinung keine Sicherheit bieten, sich kulturell (und "arbeitskulturell") anzupassen.

Die thailändische Regierung hat sich im Absprache mit der UN-Flüchtlingskommission bereit erklärt, den Flüchtlingen vorübergehend Asyl zu gewähren, sie ist jedoch aus verschiedenen Gründen nicht bereit, den "Bodensatz" der Flüchtlinge, der "nicht gut genug" für die Übersiedlung in Industrieländer ist, aufzunehmen. (Ca. 6.000 Kampucheaner haben eine permanente Aufenthaltsgenehmigung in Thailand erhalten, da sie ethnische Thais sind.)

Daher kann man die Situation der 118.000 verbliebenen Flüchtlinge, von denen mehr als die Hälfte schon über 4 Jahre wartet, mit Recht als trostlos bezeichnen.

Quelle: Refugees 9/1987, hrsg. von UNHCR.

worüber wir nicht berichten:

— Anti-AIDS-Komitee in Vietnam gegründet vgl. MD 23.10.87

— Vietnam hat die ASEAN und andere Länder eingeladen einen Teilabzug vietnamesischer Truppen aus Kambodscha zu beobachten vgl. MD 5.10.87

— Mochtar erzielt eine Übereinkunft mit dem japanischen Außenminister einen "Wiederaufbaufond für Indochina" einzurichten. Japan will 110.5 Mio US\$ pro Jahr in den Fond spenden. vgl. FEER 26.11.87 S.10

— Joint venture zwischen Thailand und Vietnam im Fischereiwesen? vgl. MD 25.,26.11.87

— Kissinger glaubt, daß immer noch amerikanische Soldaten in Laos festgehalten werden. vgl. MD 17.11., AW 11.12.87

Vietnam und der IMF

Nachdem der IMF Vietnam 1985 alle Gelder gesperrt hatte, weil es die bereits überfälligen Schuldentrückzahlungen nicht geleistet hatte, wurde kürzlich eine Übereinkunft zwischen Vietnam und dem IMF getroffen, nach der Vietnam nochmals einen Kredit erhalten soll. Die Übereinkunft sieht vor, daß Vietnam seine Schulden aus 85 zurückzahlt. Der IMF hat "vorgeschlagen", daß Vietnam diese Schulden zu einem Drittel aus eigenen Ressourcen und zu 3

Dritteln aus ausländischen Anleihen, bei deren Beschaffung der IMF Vietnam "assistieren" will. Den Vorschlag Vietnams zur Begleichung der Schulden die in den USA eingefrorenen Guthaben Vietnams zu benutzen, wurde vom IMF abgelehnt.

Entgegen dem IMF hält die Weltbank weiterhin an ihrer Politik fest, Vietnam erst wieder nach einem Truppenabzug aus Kambodscha für kreditwürdig zu erklären.

vgl. FEER 1.10.87 S.69/70

Die Situation der Indochina-Flüchtlinge

Über 12 Jahre nach Ende der Kriege in Laos, Kampuchea und Vietnam machen sich noch immer Menschen aus den drei Staaten Indochinas zu Fuß oder per Boot auf die unsichere "Reise" in eine erhoffte bessere Zukunft, die Mehrheit davon landet in Thailand, kleinere Kontingente hauptsächlich vietnamesische "boat-people" landen in Malaysia, Singapur oder Hongkong.

Nach Angaben des UN-Flüchtlingskommissariats sind allein in Thailand seit 1975 über 673.000 Flüchtlinge eingetroffen, davon: aus Laos 325.000; aus Kampu-